

Klasse Kulturarbeit im kleinen Kaff

Große Qualität auf dem Dorf: Der Moissburger Verein Kulturpunkt beweist ein hervorragendes Gespür für erfolgreiche Veranstaltungen

Von Sabine Lepel

MOISSBURG, Neu Wulmstorf: 22 000 Einwohner, kein Kultur-

verein, Auflösung 2015 nach

jährelangem Hin und Her. Samt-

gemeinde Apensen: knapp

9000 Einwohner. Der frustrierte

Vorstand des Kulturvereins ist

kurz vorm Aufgeben, weil seine

Veranstaltungen schlecht be-

sucht werden. Moissburg: knapp

1900 Einwohner. Der Kulturver-

ein arbeitet seit Jahren erfolg-

reich. Wie machen die das nur?

Kulturarbeit am Rande einer

Großstadt wie Hamburg mit einer

Vielfzahl an kulturellen Angebo-

ten gilt als schwierig. Diese Erfah-

rung mussten schon einige ambi-

tionierte Menschen in der Region

machen, die ihren Heimatort mit

etwas Kultur bereichern wollten

und sich zu diesem Zweck in ei-

nem entsprechenden Verein orga-

nisiert und engagiert hatten.

Nicht wenige schmissen irgend-

wann entnervt die Brocken hin,

so wie der Vorstand des noch bis

2015 am Leben gehaltenen Kul-

turvereins in Neu Wulmstorf. Die

vom Vorstand mühevoll organi-

sierten Veranstaltungen fanden

und finanziell nötigen Zuspruch.

Die Vereinsführung gab frustriert

auf, so wie andere „Kulturkamp-

fer“ im Süden von Hamburg.

Da wundert es, dass ausgerech-

net in einem kleinen Ort wie

Moissburg, wo die Leute von ei-

nem Busunternehmen zu Thea-

terfahrten nach Hamburg gekarrt

werden, die ehrenamtliche Kul-

turarbeit so gut funktioniert. Und

das inzwischen seit acht Jahren.

Beim Besuch einer Sitzung des

Moissburger Kulturpunkt e. V.

er macht Vorschläge, es werden

2018 soll festgesetzt werden. Je-

der macht Vorschläge, es werden



Ehrenamtliches Engagement mit viel Spaß: Das Aufbauteam mit der Vorsitzenden Angelika Fröhning (hinten links) vor dem Moissburger Amtshaus.

denlos an, wenn mir etwas ge-

fällt“, sagt sie. Derweil melden

sich aber auch viele Autoren, Ka-

baritisten oder Musiker von sich

aus beim Kulturpunkt, obwohl zu

um“, So hat sich beispielsweise

die populäre Songwriterin Ulla

Meinecke beim Kulturpunkt um

einen Auftritt beworben. „Da sind

wir schon ein bisschen stolz

drauf“, sagt Angelika Fröhning.

Im Verein sind die Aufgaben

unter den aktiven Mitgliedern so

verteilt, dass jeder genau weiß,

was zu tun ist. Die einen küm-

mern sich um Licht und Ton, die

anderen um die Blumendekora-

tion und den Getränkeaussschank

oder das Brezelbacken. Eine

Gruppe macht den Auf- und Ab-

bau. Die Werbung übernimmt

hauptsächlich die Pressebeauf-

tragte Birgit Eggers, die mit pro-

zessionellen Pressemitteilungen

und Künstlerfotos für eine gute

Medienresonanz und eine ent-

sprechende Öffentlichkeit sorgt.

Der Verein ist im Dorf mittler-

welle fest verankert. Er wird

durch treue Sponsoren und die

Meinecke beim Kulturpunkt um

einen Auftritt beworben. „Da sind

wir schon ein bisschen stolz

drauf“, sagt Angelika Fröhning.

Kulturpunkt das Amtshaus als

Veranstaltungsort kostenlos über-

lässt. So können die Eintrittsprei-

se sehr moderat gehalten werden.

Nationalsozialismus gekenn-

zeichnet sind. Vor den Häu-

sern, in denen die Ermordeten

einmal wohnten oder arbeiteten,

erinnern diese „Mini-Denkma-

le“ an das gewaltsame Lebens-

Rundgang findet am Sonn-

abend, 4. November, statt.

Rundgang zu den Stolpersteinen

Nazi-Opfer

Kompakt

NEU WULMSTORF, Am Sonn-
abend, 4. November, und am
Sonnabend, 11. November, fin-
den an vorgegebenen Standor-
ten, aber auch vor der Haustür
der Anwohner in der Gemein-
de Neu Wulmstorf Häckselak-
tionen statt. Anmeldungen da-
für nimmt die Gemeindever-
waltung bis Freitag, 3. Novem-
ber, unter 0 40/ 70 07 81 99
entgegen. Die maximale Menge
Baum- und Strauchschnitt für
das Häckseln vorm fünf Ku-
Grundstück beträgt fünf Ku-
bikmeter. Zum Termin müssen
ein Plastiksack oder ein ähnl-
ches Behältnis mitgebracht
werden, damit das anfallende
Häckselgut mitgenommen und
auf den eigenen Grundstücken
verwertet werden kann. (sl)

Häckseln vor der eigenen Haustür

Termin

Neu Wulmstorf
Süderelbe
Kreis Harburg



HARBURG, Die Initiative Geden-
ken in Harburg lädt zu einem
Rundgang zu Orten ein, die mit
einem Stolperstein zur Erinne-
rung an Harburger Opfer des
Nationalsozialismus gekenn-
zeichnet sind. Vor den Häu-
sern, in denen die Ermordeten
einmal wohnten oder arbeiteten,
erinnern diese „Mini-Denkma-
le“ an das gewaltsame Lebens-
ende der Betroffenen. Der
Rundgang findet am Sonn-
abend, 4. November, statt.
Treffpunkt: 15 Uhr auf dem
Herbert-Wehner-Platz. (sl)